

# 13 Jahre Weltgeschehen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem trefflichen Buch

# 13 Jahre Weltgeschehen

gesehen von LOW

Atlantis-Verlag Zürich



4. November 1939

Zwei Freunde gingen zusammen spazieren.

Polen wurde erobert und geteilt. Nazi-Deutschland und Sowjet-Russland hätten, laut ihren Wortführern, in nachbarlicher Freundschaft leben können. Ein allgemeines Rätselraten setzte ein, wie weit diese Teilhaberschaft noch führen werde.



9. November 1933

Es ist schwierig, Göttern die Hand zu drücken.

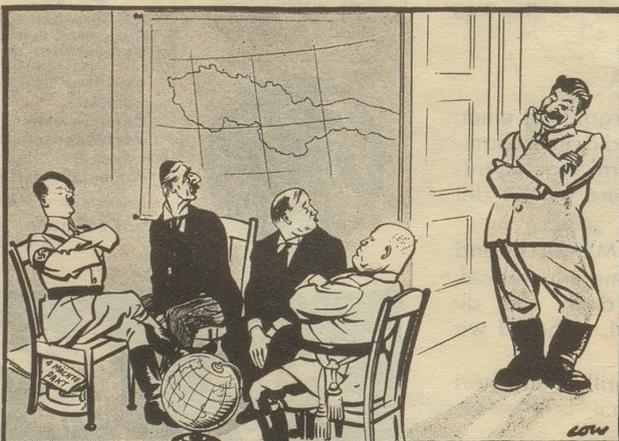
Hitler war zur Macht gekommen und ein Faktor der europäischen Politik geworden. Frankreich (Albert Sarraut), Grossbritannien (Sir John Simon) und Österreich (Dollfuss) versuchten, mit dem neuen Deutschland ins Gespräch zu kommen, aber Hitler und seine Freunde waren «schwierig».



4. Juni 1940

Wohin nun, mein Führer?

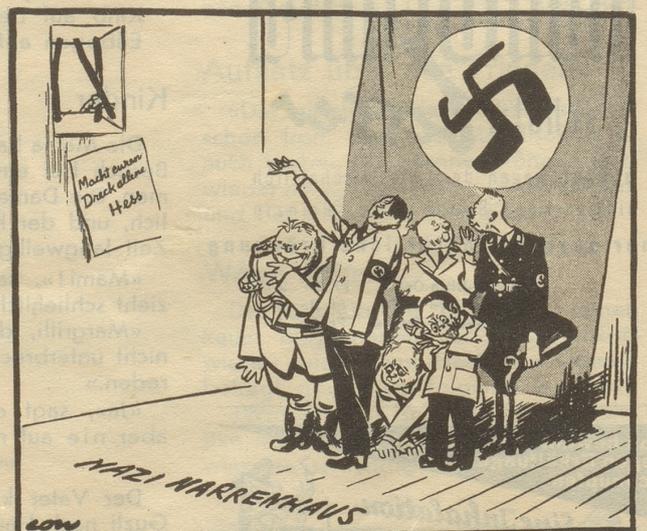
Kein Land war vor dem Überfall der mächtigen Nazi-Kriegsmaschine und der heimtückischen Fünften Kolonne sicher, nachdem Holland, Belgien und Frankreich überrannt und die englischen Streitkräfte in Dünkirchen zur Preisgabe des Festlandes gezwungen worden waren.



30. September 1938

Was, kein Stuhl für mich?

Unter dem Druck der deutschen Kriegsdrohung schlossen Chamberlain und Daladier in München mit Hitler und Mussolini ein Abkommen, durch das sie die Tschechoslowakei praktisch preisgaben. Sowjetrusland, das wie Frankreich einen Beistandspakt mit der Tschechoslowakei hatte, wurde dabei geflissentlich übergangen.



15. Mai 1941

«Er muss verrückt gewesen sein!»

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, flog nach Schottland, um die Engländer vom Unsinn ihres Krieges zu überzeugen. Er fand keine Gegenliebe und wurde interniert. Berlin erklärte darauf, er sei geistesgestört.



23. Dezember 1941

«Von nun an folgt die Armee meiner persönlichen Intuition!»

Hitlers Armeen standen tief in Russland, aber die Sowjetarmee hatte sich von den ersten Schlägen erholt und hämmerte auf die deutschen Heere ein. Um das Vertrauen wiederherzustellen verkündete Hitler, dass er das Oberkommando persönlich übernehme. So konnte sich seine «schlafwandlerische Sicherheit» voll auswirken.



11. November 1943

Hier hat es begonnen.

Am 25. Jahrestag der Beendigung des ersten Weltkriegs.

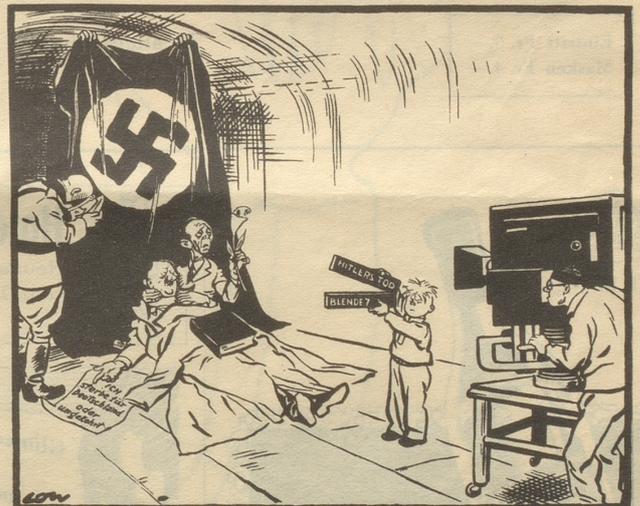


"WARUM MÖGEN SIE UNS BLOSS NICHT, HEINRICH?"

10. Juli 1942

Im besetzten Gebiet

Obwohl Hitlers Beziehungen mit den Quislingen der besetzten Länder in Berlin als «freundschaftlich und herzlich» bezeichnet wurden, liess sich nicht leugnen, dass die Beziehungen zu den unterdrückten Völkern selbst weniger befriedigend waren.



30. April 1945

Der letzte Schuss für die Hitler-Legende!

Inmitten des allgemeinen Zusammenbruchs bereiteten sich die Naziführer im Bunker der Reichskanzlei auf ein Ende vor, mit dem sie künftigen Geschlechtern eine poetische Legende zu hinterlassen hofften.


  
**WENN IN BASEL DANN**  
**INS KUCHLIN**  
 THEATER BAR RESTAURANT  
 TEL. 21512 E. CASANOVA

### Aus dem Altersasyl

Ein Herr hat auswärts zu tun und kommt bis spät abends nicht nach Hause. Seine Frau ängstigt sich sehr und telegraphiert an vier Freunde, bei denen sie vermutet, daß er dort sein könnte. — Sie ist nicht wenig erstaunt, als vier Antworten eintreffen: «Heinrich schläft bei mir!» M.

„Ja . . . säged Sie . . . gits das no?“  
 „Kenned Sie 's Hotel Hecht z' St. Galle? Aebe dört, und ganz prima!“

